

# Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraphen-Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Fernsprecher:  
Schneeberg 10.  
Aue 25.  
Schwarzenberg 19.

**Amtsblatt** für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Fr. 155

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen und Festtagen. Abonnement monatlich 60 Pf., halbjährlich 3.00 Mk., jährlich 6.00 Mk., im Voraus zu zahlen. Einzelhefte 10 Pf., im amtlichen Briefkasten Nr. 219, Schneberg 48 Pf., im Briefkasten Nr. 219, Schneberg 48 Pf.

Sonnabend, den 6. Juli 1901.

Vollständigste Nr. 264.

Informations-Karte für die am Sonntag erscheinende Nummer des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ für die nächsten Tage des Abnehmens der Ausgaben bei den vorgedruckten Tagen sowie an bestimmten Stellen und wo gegeben. Abbestellung nur gegen Vorzahlung. Für Abgabe einzelner Nummern macht sich die Redaktion nicht verantwortlich.

54  
Jahrgang.

Auf Blatt 48 des hiesigen Handelsregisters ist heute das Erlöschen der Firma **E. F. Seibel** in Thierfeld eingetragen worden.  
Hartenstein, am 29. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

## Neustädtel. Amtsstunden.

Gemäß einem Rathsbeschlusse sind während des Sommerhalbjahrs d. i. bis 30. September d. J. die für die Erledigung amtlicher Geschäfte beim unterzeichneten Stadtrat (einschließlich der Sparrasse) bestimmten Stunden an **Sonnabenden** in ununterbrochenem Dienste auf die Zeit **von 8 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags** festgesetzt worden.  
Neustädtel, den 1. Juli 1901.

Der Stadtrath.  
Dr. Richter.

## Gesamtsfeuerwehr Aue.

Dienstag, den 9. Juli 1901.

### Uebung

Der **Führer** abends **1/8 Uhr**, der **Mannschaft** abends **8 Uhr**. Auf §§ 27 und 28 der Feuerlöschordnung und Punkt 1 und 9 der Dienstausweisung hierzu wird die Pflichtfeuerwehr besonders hingewiesen.  
Aue, den 5. Juli 1901.

Die städtische Branddirektion.  
Hermann Günther.

## Hartenstein.

Von heute ab liegt im Anmeldezimmer des hiesigen Rathshauses 1 Exemplar Bildliche Darstellungen zu den Unfallverhütungsvorschriften der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen zur Einsichtnahme aus.  
Stadtrath Hartenstein, den 4. Juli 1901.

Hartenstein, den 4. Juli 1901.

## Hartenstein.

Die Stelle des **Krankenhausverwalters** beim hiesigen **Alfred-Hospital** ist vom 1. Oktober ds. J. neu zu

### Zwei Abordnungen nach Deutschland.

Heute verläßt die marokkanische Sondergesandtschaft England und kommt nach Deutschland. Im nächsten Monat wird ein Ausschuß der Marinecommission der französischen Kammer England und Deutschland zum Zwecke technischer Studien besuchen. Auf den ersten Blick scheinen die Gesandten des Sultanats an der Nordwestspitze Afrikas außer allem Zusammenhang mit den Technikern des französischen Parlaments zu stehen, aber die beiden Abordnungen reifen im Dienste von Mittelmeerfragen, die Marokkaner wollen in der Sorge, daß ihr Land ein Janakapitel zwischen Frankreich und England und der Kampfplatz dieser Mächte werden könnte, über die Stimmung der übrigen Großmächte sich orientieren, die Franzosen beschäftigen sich mit einem Kanalprojekt, dessen Ausführung die Bedeutung der Straße von Gibraltar erheblich vermindern und dem Wettbewerb um Tanger, Ceuta u. s. w. die Schärfe nehmen wird.

Daß Frankreich den ost erörterten und immer wieder zurückgelegten Plan des **Canal des deux Mers** wiederum und ernstlicher als vorher behandelt, kann als ein Pfand des Friedens betrachtet werden, denn die wiederholte Absichtnahme von einem Projekt, dessen Tragweite für mannigfache französische Interessen auch dem Laiken ins Auge springt, erklärt sich hauptsächlich aus der Neugier-Beunruhigung, die das Gelingen eines von Deutschland zu erwartenden Ueberfalls nicht schwinden ließ. Als die Eröffnung des Nordostkanals den Franzosen ihre Stimmigkeit besänftigend vor Augen führte, erhoben sich wieder viele Stimmen für die Verbindung des Atlantischen Ozeans mit dem Mittelmeer, die nicht nur die Kriegsschiffe der Abhängigkeit von Gibraltar zu entziehen, sondern auch dem Handel große Impulse zu geben verspricht. Weitere Antriebe sind das Wachsthum der Flotte des verbündeten Rußland im Schwarzen Meere, die auch nach Erlösung aus der Meerenge sich sehnt, und die Steigerung der Interessen im Indischen Ocean und in China.

Diesmal ist man nicht mit Tiraden an die Aufgabe herangetreten, die lange durchgearbeitet ist, sondern hat sich lediglich der Frage zugewendet, wie die Schwierigkeiten des Baues zu erleichtern sind, und hofft nach dem Muster des Hebewerks von Heinrichsburg am Dortmund-Ems-Kanal den **Zwei-Meer-Kanal** über die Wasserscheide des 190 Meter hohen Col de Neaurousse hinweg zu führen. Ueber die Einzelheiten des Projekts seien nach dem „L. A.“ nur einige Hauptpunkte ins Gedächtnis gerufen. Die Länge des Kanals von der Mündung der Gironde bis Gruiffon bei Narbonne am Mittelmeer ist zu 401 km, der Mündungen zu 124, insgesamt also 525 km berechnet. Die Wassertiefe soll 8,5 m betragen, für den Auf- und Abstieg von 140 m sind 20 Schleusen zu 7 bis 9 m Gefälle vorgesehen, die Schleusenkammern 200 m lang und 25 m breit. Für den Wasserbedarf werden Sammelbecken in den Vorbergen der Pyrenäen angelegt. Die Baukosten, eingeschlossen Ausweichestellen, Sicherheitsdämme, Schienenwege auf beiden Ufern zum Schleppen der Schiffe mit 4 Lokomotiven, hat die Regierungskommission 1886 zu 2 Milliarden Frs. berechnet, d. i. 4 Millionen das Kilometer, der Nordostkanal hat 2 Millionen das Kilometer gekostet.

Der Charakter des Mittelmeers wird wesentlich verändert

sein, wenn im Westen der neue Eingang durch Frankreich gebrochen, im Osten das alte Meerengenthor durch Rußland geöffnet wäre, zumal die Neutralität des Suezkanals in Kriegzeiten schwerlich respektiert werden wird.

Die französischen Vorkämpfer im Hinterland von Marokko und Algerien gelten noch anderen Interessen, als den an Gibraltar anknüpfenden. Für die Saharabahn wird der Anfangspunkt viel weiter westlich gelegt werden, als früher geplant war, was für Marokko sehr nützlich sein wird. Die Linien nach dem Tschadsee und nach Timbuktu werden den ehemaligen regen Handel, den die Karawanen vermittelten, wieder beleben, Timbuktu wird wieder ein großer Messplatz werden. Ob nicht der Kanal und die Saharabahn einander finanziell hinderlich sein werden, das ist eine Sorge, der man sich nicht ganz entziehen kann. Die Franzosen erklären es für ausgeschlossen, aber in Panama war doch schon die Elle länger als der Kram.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die Reise des Grafen Bülow nach Petersburg, um selbst über die Grundlagen des russisch-deutschen Handelsvertrags mit den maßgebenden russischen Personen zu berathen, ist wie mitgeteilt wird, in der That geplant. Sie bestätigt nur, daß eine gewisse vorläufige Verständigung mit Rußland, wonach der Abschluß eines Handelsvertrages auch auf der Grundlage höherer Agrarverhältnisse nicht ernstlich gefährdet erscheint, angebahnt worden ist. Aus unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß die Reise des Grafen Bülow nach Petersburg selbstverständlich nicht erfolgen würde, wenn es Schwierigkeiten zu beseitigen gäbe, die noch als unüberwindlich angesehen werden müßten. Vielmehr darf man sich der vertrauensvollen Erwartung hingeben, daß Graf Bülow beim Eintreffen in Petersburg auch auf russischer Seite den besten Willen vorfindet, alle noch vorhandenen Meinungs- und Interessengegensätze Zug um Zug im Wege verständigen Entgegenkommens auszugleichen.

Berlin, 4. Juli. Wie der „L. A.“ berichtet, werden die einzeln oder in kleineren Transporten zurückkehrenden Chinakriegs bis zu ihrem endgültigen Auscheiden aus dem Expeditionskorps Truppenteile des Gardekorps überwiesen, die für Wohnung und Verpflegung zu sorgen haben, und zwar „auf Rechnung“ über den Etat der ostasiatischen Expedition“ bis zur Einreichung in etatsmäßige Stellen des Heeres. Die Entscheidung über die weitere dienstliche Bestimmung und Pensionierung für Offiziere, Fähnriche und Sanitätsoffiziere ist durch das Generalkommando des Gardekorps beim Kaiser, für Beamte und Unterbeamte beim preussischen Kriegsministerium zu beantragen. Die noch in der Erfüllung ihrer gesetzlichen aktiven Dienstpflicht befindlichen Mannschaften werden von dem betreffenden Gardekorps abgetrennt ihrem früheren Truppenteil zugewiesen, wo sie bis zu einer vom Kriegsminister ausgehenden Mitteilung auf Rechnung des Etats vom Expeditionskorps verpflegt werden. Alle übrigen Mannschaften sind zur Reserve beurlaubt worden.

Nach einer Mezer Zeitungsmeldung fand am Dienstag auf der Bahner Heide zwischen zwei Offizieren des sächsischen Fuzillier-Regiments, Oberleutnant Gottschalk und Hauptmann Stutz ein Duell mit tödlichem Aus-

gange statt. Hauptmann Stutz, welcher getödtet wurde, ist Familienvater. Ueber die Ursache des Duells ist Nichts bekannt.

Essen a. d. Ruhr, 4. Juli. Der „Rhein-Westf. Stg.“ zufolge hat der Senat der technischen Hochschule zu Aachen heute beschlossen, Alfred Krupp zum Ehrendoctor der technischen Wissenschaften zu ernennen.

Schwerin, 4. Juli. Die Generaldirektion der großherzoglichen Eisenbahn zeigt an, daß vom 5. Juli ab auch innerhalb des mecklenburgischen Totalverkehrs die gewöhnlichen Rückfahrkarten 45tägige Gültigkeit erlangen.

Wie verlautet, schweben auch bezüglich des direkten Personenverkehrs mit Oesterreich zur Zeit Verhandlungen über die Einführung der 45tägigen Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten.

Luzern, 4. Juli. Dem heutigen Hauptfesttag des eidgenössischen Schützenfestes wohnten der Bundespräsident, der Bundesrath, Vertreter der Bundesversammlung und des Bundesgerichts, sowie das diplomatische Corps bei. Bei dem großen Mittagsmahl, an welchem 6000 Personen theilnahmen, verbreitete sich der Vizepräsident des Bundes, Brenner, in einer mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede über die Aufgaben des Bundes auf sozialem Gebiete, wie Volksversicherung, Rechtseinheit, Volksschulunterstützung durch den Bund und Regelung des Finanzmarktes. Weiter mahnte angesichts der bevorstehenden Handelsverträge zur Einigkeit. Der französische Vorkämpfer stellte als Doyen des diplomatischen Corps namens des letzteren die ausgezeichneten Beziehungen der Schweiz zum Auslande fest und versicherte, daß die Schweiz unbesorgt sein dürfe, da niemand ihre Sicherheit bedrohe und alle die Neutralität achteten. Nachmittags fand eine Festfahrt nach dem Rütli statt.

Brieg, 4. Juli. Der Ausstand auf der Nordseite des Simplon ist ausgegeben. Die Truppen sind zum Theil entlassen.

### England.

London, 4. Juli. Die „Standard“ erfährt, soll Campbell Bannerman entschlossen sein, die Weisheit der Führerschaft der liberalen Partei im Unterhause von der Bedingung abhängig zu machen, daß alle seine Anhänger sich förmlich verpflichten, sein südafrikanisches Programm zu unterstützen, demzufolge dem annectirten Burenstaaten so bald als thunlich nach dem Friedensschlusse vollste Autonomie gewährt werden solle.

### Türkei.

Konstantinopel, 4. Juli. Die dritte Gemahlin des Sultans ist gestorben.

### Montenegro.

Cettinje, 4. Juli. Der montenegrinische Gesandte in Konstantinopel erhielt Befehl, von der Pforte die sofortige Zurückziehung des behufs Schlichtung der Grenzstreitigkeiten an die türkisch-montenegrinische Grenze gesandten Truppen und die Anerkennung der montenegrinischen Rechte und Forderungen zu verlangen, widrigenfalls ein Konflikt unvermeidlich sei.

### Südafrika.

Dem Kriegshauptplatz.  
New-York, 4. Juli. Der Burenagent Pearson richtete einen Aufruf an das amerikanische Volk, in dem er bittet, di-